

EMISSION MINI-BLOCKHEIZ- KRAFTWERK

Was wäre, wenn es ein kleines Kraftwerk gäbe, das die Energie des Treibstoffes fast 1:1 umsetzt und die Umwelt schont? Wenn damit ein Gewerbebetrieb oder ein Mehrfamilienhaus, ein Krankenhaus oder eine Schule, eine Universität oder eine Behörde Strom und Wärme selbst produziert? Wovon vor kurzem Entwickler noch träumten, ist jetzt keine Zukunftsvision mehr: Die sogenannten Mini-Blockheizkraftwerke sind praxisreif. Die DREWAG ist Partner in diesem Prozess.



VERTRIEB – WERTSCHÖPFUNG MIT NIVEAU

STROMVERTRIEB

Groß- und Sondervertragskunden (SVK)

Auch im Jahr 2010 konnte der Stromvertrieb die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fortführen. So wurden Kunden zurückgewonnen und neue Kunden unter Vertrag genommen.

Diese positive Bilanz gilt sowohl für das „Stammgebiet“ Dresden als auch außerhalb der Landeshauptstadt. Auch in diesem Jahr konnte die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit namhaften Banken fortgeführt und mit langjährigen Vertriebspartnern intensiviert werden.

Im Jahr 2010 wurde für einige Großkunden mit einem Jahresabsatz >10 GWh in Dresden und auch deutschlandweit das Tranchen-Modell eingeführt. Bei diesem Modell wird der Strombedarf für ein Jahr nicht mehr stichtagsbezogen beschafft, sondern zeitlich gestaffelt in Teilmengen.

Haushalts- und Gewerbekunden

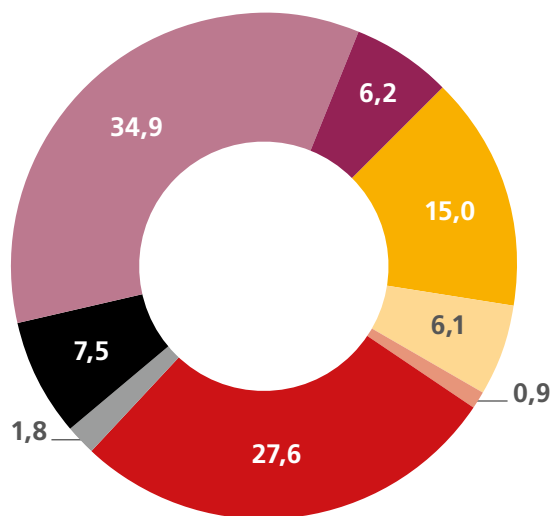
Die DREWAG stand auch im Jahr 2010 im intensiven Wettbewerb um Haushalts- und Geschäftskunden. Dem stärkeren Wettbewerbsgeschehen begegnete die DREWAG mit vielfältigen Maßnahmen zur langfristigen Bindung der Kunden sowie der weiteren Verbesserung der Service- und Produktangebote.

Im vergangenen Jahr wurde die komplette schriftliche Kundenkommunikation auf den Prüfstand gestellt – mit dem Ziel, Schreibweise und Stil der Korrespondenz moderner, kundenfreundlicher und verständlicher zu gestalten. Im Geschäftskundenbereich wurde die aktive Ansprache und Betreuung der Kunden forciert.

Trotz des harten Preiswettbewerbs konnte sich die DREWAG mit einem Marktanteil von über 89,7 % behaupten. Den Konkurrenzangeboten wurden innovative und nachhaltige Produkte entgegengesetzt. Der Vertrieb des Ökostromproduktes „Dresdner Strom natur“ wurde forciert. Eingeführt wurden Produkte auf Basis einer neuen Zählertechnologie, die sogenannten Smart Meter. Diese Produkte bieten dem Kunden neben der reinen Stromlieferung weitere Mehrwerte und machen den Stromverbrauch transparenter.

Aufgrund der Umlage aus dem EEG musste die DREWAG die Endkundenpreise für Strom zum 1. März 2010 und zum 1. Januar 2011 erhöhen. Damit ist die EEG-Umlage auf mehr als die Hälfte der Stromeinkaufskosten am Markt angewachsen.

Durch marktfähige und attraktive Konditionen entschieden sich im Vergleich zum Vorjahr über 34 % mehr Kunden zur DREWAG zurückzukehren.



Verbrauchsanteile am Stromabsatz der DREWAG 2010
(inkl. Kunden außerhalb des Netzgebietes der DREWAG)

- Haushalt/Landwirtschaft
- Gewerbe/Schwachlast
- Sonderabkommen
- Stromhandel
- DREWAG NETZ GmbH
- Sondervertragskunden – Niederspannung
- Sondervertragskunden – Mittelspannung
- Sondervertragskunden – Hochspannung

Vertriebsorientierte Strombeschaffung

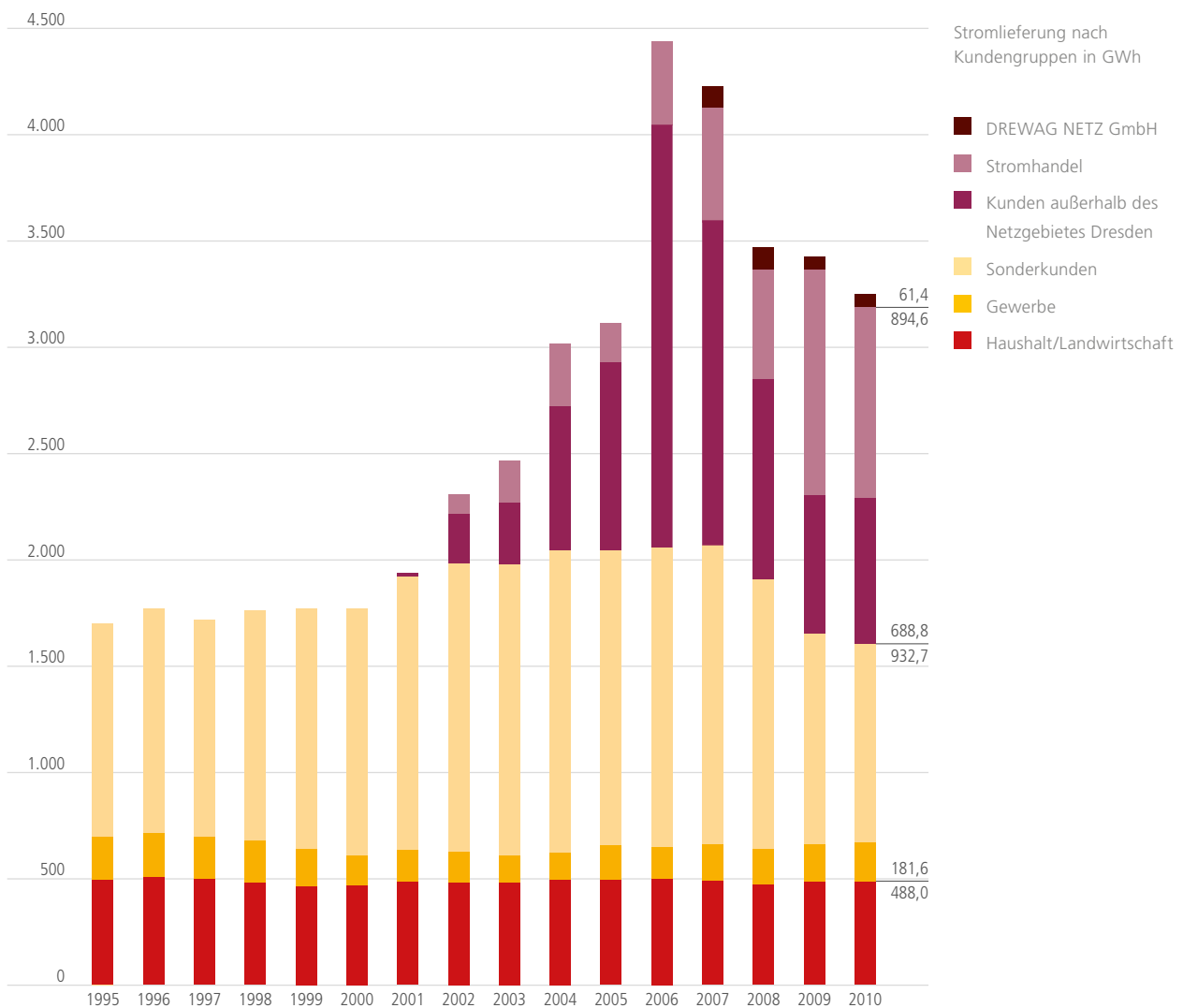
Um den Bedarf ihrer Kunden optimal zu decken, nutzt die DREWAG die umweltfreundliche Eigenenerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplung und bezieht Strom am Markt, einschließlich erneuerbarer Energien. Die Beschaffung am Markt erfolgt in einer Vielzahl einzelner Tranchen bei mehreren Handelspartnern und an der Strombörse.

Nach der langfristigen Strombeschaffung werden am Vortag der Lieferung der aktuelle Strombedarf ermittelt, die genaue Höhe der Eigenenerzeugung

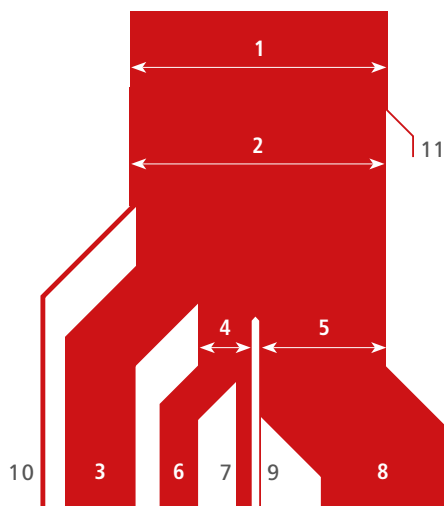
optimiert und erforderliche Restmengen an der Börse gekauft oder verkauft.

Die DREWAG führt eigene Bilanzkreise in allen deutschen Regelzonen. Damit wird die Stromlieferung für die Kunden in Dresden und außerhalb – weiterhin 30 % der gesamten Stromlieferung – gesichert.

Die Entwicklung der Stromlieferung nach Kundengruppen von 1995 bis 2010 ist im unten stehenden Diagramm dargestellt.



Strombeschaffung und Stromlieferung 2010 – Werte in GWh mit prozentualen Änderungen gegenüber 2009



1	Strombeschaffung	3.270,4	-5,1 %
2	Stromlieferung	3.247,0	-5,4 %
3	Stromhandel	894,6	-16,1 %
4	Tarifkunden	685,3	+3,4 %
5	Sonderkunden	1.605,8	-2,3 %
6	Haushalt/Landwirtschaft	488,0	+0,6 %
7	Gewerbe	197,3	+10,9 %
8	Sondervertragskunden	1.575,9	-2,5 %
9	Wärmepumpen, Speicherheizung, Öffentliche Beleuchtung	29,8	+12,2 %
10	DREWAG NETZ GmbH	61,4	+4,2 %
11	Betriebsverbrauch	23,5	+47,6 %

Stromkennzeichnung (Stand: 2009)

Information über die Stromherkunft der DREWAG - Stadtwerke Dresden GmbH gemäß § 42 Energie-wirtschaftsgesetz vom 7. Juli 2005:

	Gesamtstromlieferung DREWAG	Stromerzeugung Ø Deutschland
Energieträgermix		
Kernkraft	10,2 %	24,9 %
fossile und sonstige Energieträger	67,5 % *)	57,8 %
erneuerbare Energien	22,3 %	17,3 %
Umweltauswirkungen		
radioaktiver Abfall	0,0003 g/kWh	0,0007 g/kWh
CO ₂ -Emissionen	430,2 g/kWh	508,0 g/kWh

*) davon Eigenerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen aus Erdgas: 70 %

FERNWÄRME-/FERNKÄLTEVERTRIEB

Fernwärmevertrieb

Auch 2010 wurde weiter an der Umsetzung des Stadtratsbeschlusses vom Dezember 2008 zum Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung gearbeitet.

Durch eine aktive vertriebliche Bearbeitung des Dresdner Wärmemarktes konnte 2010 ein Leistungszuwachs von 26,5 MW akquiriert werden.

Dieser Zuwachs entspricht in etwa dem Niveau von 2009. Mit der Akquise konnte wie im Vorjahr der Trend des Wärmeabsatz-Rückgangs gestoppt werden (siehe Diagramm Seite 77).

Auch 2010 wurde durch die Kunden der DREWAG Verrechnungsleistung abgemeldet. Umso erfreulicher ist es, dass – saldiert zwischen Zuwachs und Reduzierung – es nach 2009 nunmehr zum zweiten Mal gelungen ist, mit einem Nettozuwachs von 21,3 MW schwarze Zahlen zu schreiben.

Damit beweisen unsere Kunden, dass die Fernwärme nach dem Energiesparen die Effizienztechnologie Nr. 1 im Wärmemarkt ist.

Der Kundenzuwachs konnte sowohl durch den Anschluss von Neubauvorhaben – insbesondere im innerstädtischen Bereich – als auch durch die Umstellung der Wärmeversorgung von Bestandsgebäuden erreicht werden.

Auch 2010 wurden im innerstädtischen Bereich von Dresden größere Bauprojekte verwirklicht. Viele Neubauvorhaben konnten für eine Fernwärmeversorgung gewonnen werden. Exemplarisch seien hier genannt:

- Erweiterung Altmarktgalerie
- Neubau Hotel NH am Altmarkt
- Neubau Hotel am Palaisplatz
- Neubau Diagnostisch-Internistisch-Neurologisches Zentrum der Uniklinik

Bei den Bestandsgebäuden konnten im Zuge der Fernwärmeverdichtung sowohl Objekte der Wohnungswirtschaft als auch Unternehmen – wie z.B. das Bürogebäude des ADAC – von einer dezentralen Erdgasversorgung auf eine Fernwärmeversorgung aus dem zentralen Fernheiznetz umgestellt werden.

Stolz kann die DREWAG darauf verweisen, dass auch im Jahr 2010 namhafte Kunden von Heizöl auf Fernwärme umgestellt werden konnten. Erwähnenswert ist die Umstellung der Wärmeversorgung der Stadtentwässerung Dresden durch den Anschluss an das Fernwärmesystem des Heizkraftwerkes Kaditz.

Mit dem Städtischen Krankenhaus Dresden-Neustadt und mit Unterstützung der Verbundnetz Gas AG (VNG) wurde 2010 ein gemeinsames Energieversorgungsprojekt begonnen. Dieses Projekt beinhaltet:

- die Umstellung der Wärmeversorgung am Standort Industriestraße von Heizöl auf Fernwärme aus dem Heizkraftwerk Trachau 2010 (DREWAG),
- die Umstellung der Wärmeversorgung am Standort Weißer Hirsch durch eine dezentrale erdgasversorgte Grundlast-Kraft-Wärme-Kopplungsanlage 2011 (DREWAG),
- die bauliche Sanierung und Wärmedämmung am Standort Weißer Hirsch 2010 (Krankenhaus Dresden-Neustadt).

Durch die Umstellung wird eine jährliche Emissions-einsparung von ca. 1.350t erreicht.

Mit der primärenergetischen Aufwertung der bestehenden Heizhäuser durch Nachrüstung von Grundlast-Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen konnten einerseits neue Kunden gewonnen (Wohngebäude der Wohnungsgenossenschaft Aufbau im Bereich Donathstraße) und Bestandsgebäude – insbesondere gesellschaftliche Einrichtungen der Landeshauptstadt Dresden – als Wärmekunden gehalten werden.

Fernkältevertrieb

Der Betrieb des Fernkältesystems am Dresdner Neumarkt wurde in 2010 durch die im Vorjahr gebaute Verbindungsleitung zwischen den beiden Kältezentralen „Kleine Brüdergasse“ und „Kulturpalast“ durch die Diversifizierung der Einsatzstrategie der Kälteerzeuger (Absorption; Kompression) optimiert.

Am Dresdner Neumarkt wurde als neuer Kältekunde das British Hotel an das Kältenetz angeschlossen.

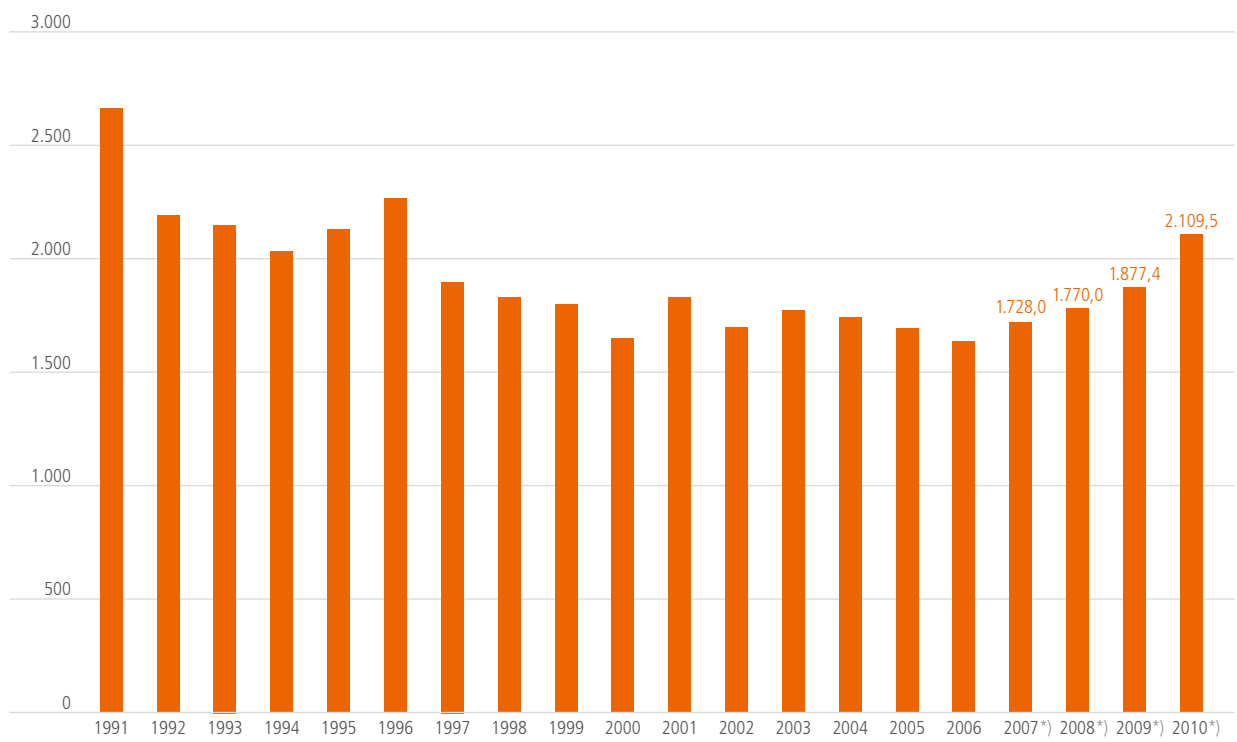
Mit der Entscheidung der LHD bezüglich der Kälteversorgung des sanierten Kulturpalastes durch die DREWAG wurde die Grundlage geschaffen, um in 2011/12 den Einbau der letzten von drei Kältemaschinen im Kulturpalast zu realisieren.

Dezentrale Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

2010 begann die Umsetzung der KWK-Doppelstrategie für den Teil der dezentralen Kraft-Wärme-Kopplung. Der vertriebliche Schwerpunkt lag dabei in der Akquise von Objekten, bei denen im Rahmen eines Wärmeliefercontractings durch die DREWAG der Einsatz einer in der Grundlast betriebenen **Mini-KWK** vorgesehen ist. Mit dieser Mini-KWK, einer KWK-Anlage mit elektrischen Leistungen von 15 kWel bzw. 30 kWel, wurden 2010 einzelne Wohngebäude (z. B. Andersenstraße 4) versehen. Mehrere Wohngebäude konnten über ein erdverlegtes Nahwärmenetz (z. B. Döhlener Straße) akquiriert werden. Das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz wird mittels Mini-KWK-Neubauten (z. B. Kindertagesstätte Dieselstraße) kostengünstig erfüllbar.

Ende 2010 begann die DREWAG, die Möglichkeiten des Einsatzes von **Mikro-KWK** („stromerzeugende Heizung“) zu testen. Dabei beteiligt sich die DREWAG in einem Feldtest an einer Produktneuentwicklung der VNG (BHKW, Firma Kirsch). Gemeinsam mit den Kunden sollen diese Anlagen 2011 in der Aktion „Umweltpionier“ auf Praxistauglichkeit getestet werden.

Wärmeverkauf im Zeitraum 1991–2010 in GWh (nicht temperaturkorrigiert)



*) mit Wärmeverkauf an die DREWAG NETZ GmbH

ERDGASVERTRIEB

Groß- und Sondervertragskunden

Wettbewerbsfähige Preise, eine gute Arbeit am Kunden und eine zuverlässige, verständliche Energieabrechnung waren auch im Jahr 2010 die Grundlage, auf der die DREWAG ihre Stellung als Haupt-Gasversorger der Dresdner Großkunden verteidigen konnte.

Mit der deutschlandweiten Öffnung des Gasmarktes wurde die Strategie „DREWAG – der Energieanbieter in Dresden und überregional“ auch im Gasmarkt umgesetzt. So werden viele der langjährigen Stromkunden nunmehr auch mit dem Energieträger Gas versorgt. Auch neue Kunden konnten gewonnen werden.

Insgesamt erwartet die DREWAG für das Gaswirtschaftsjahr 2010/11 einen Absatz außerhalb des Stammgebietes Dresden in Höhe von 362 GWh.

Haushalts- und Gewerbekunden

Der Gasmarkt im Jahr 2010 war geprägt durch den Eintritt neuer Wettbewerber und einen harten Preiskampf um Kunden. Die DREWAG agierte mit fairen Preisen und einer Intensivierung der Kundenansprache. Neben der persönlichen Betreuung von Marktpartnern wurden zielgruppenspezifische Angebote entwickelt, wobei die Präsenz am Kunden erhöht werden konnte.

Im Jahr 2010 gelang es, den Erdgaspreis über das komplette Kalenderjahr auf sehr niedrigem Niveau konstant zu halten. Dem Bedürfnis der Kunden, möglichst planbare und langfristige Konditionen und Preise zu erhalten, wurde mit dem attraktiven Angebot „Dresdner Gas Fix“ Rechnung getragen. Für dieses Angebot entschieden sich im Vergleich zum Vorjahr 22 % mehr Kunden.

ERDGAS ALS KRAFTSTOFF

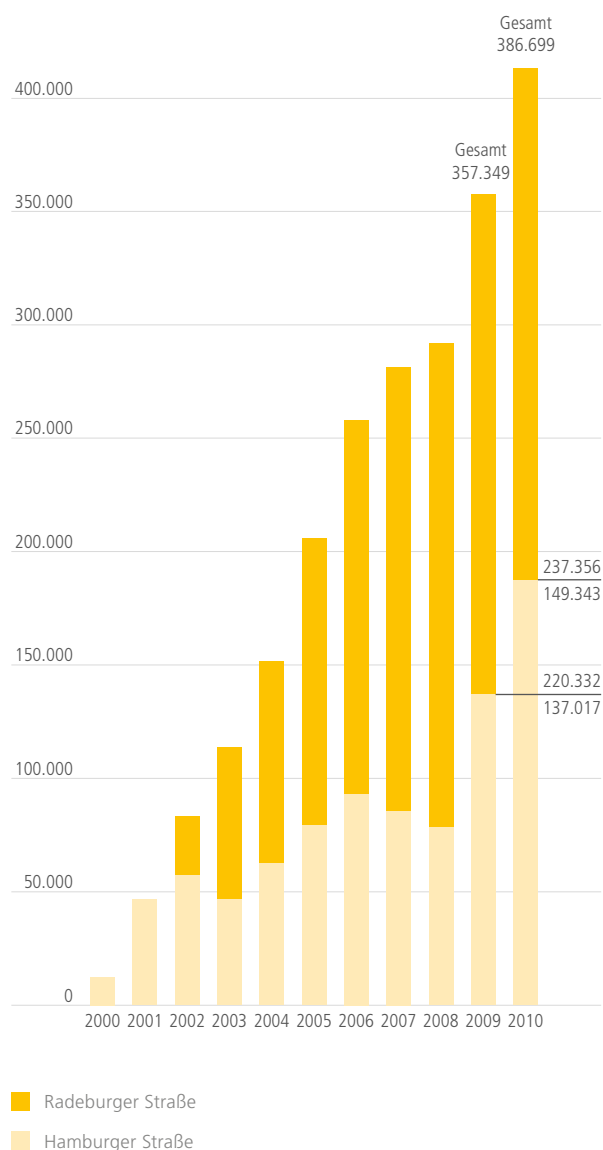
Die DREWAG förderte auch 2010 umweltschonendes und kostengünstiges Fahren mit Erdgas in Dresden. Die Kunden erhielten einen Zuschuss von 333 EUR für neu zugelassene Erdgasfahrzeuge.

Im Jahr 2010 konnten rund 237.356 kg Erdgas als Kraftstoff an der Tankstelle Radeburger Straße abgesetzt werden. An der Hamburger Straße waren es 149.343 kg. Das beweist, dass Erdgas als Kraftstoff einen festen Platz im Markt errungen und die Anschubförderung ihren Zweck erfüllt hat.

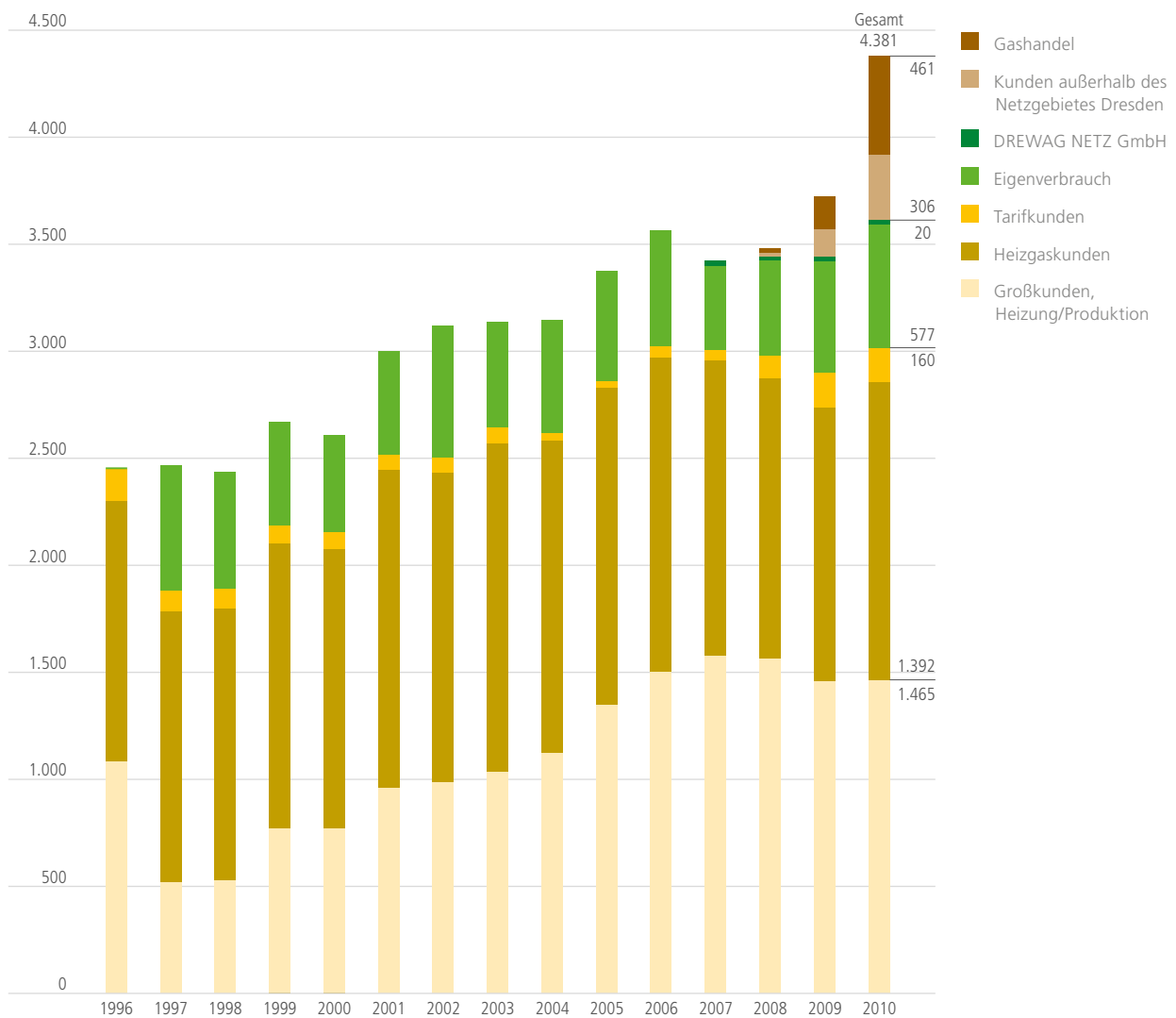
Seit 2010 werden dem Erdgas 10 % Biomethan beigemischt. Damit sind schon heute Emissionswerte je gefahrenem Kilometer erreichbar, die weit unter der Vorgabe von 130g/km liegen. Im Vergleich zu anderen technischen Lösungen beweist die Beimischung von Biomethan, dass auch mit geringem Kapitaleinsatz kurzfristig große Erfolge errungen werden können. Das ist für uns praktizierter Umweltschutz zum fairen Preis.

Künftig wird die DREWAG den Biomethananteil aus eigener Produktion weiter steigern, um das Emissionsminderungspotenzial weiter auszuschöpfen.

Vergleich Absatzmengen Erdgastankstellen in kg



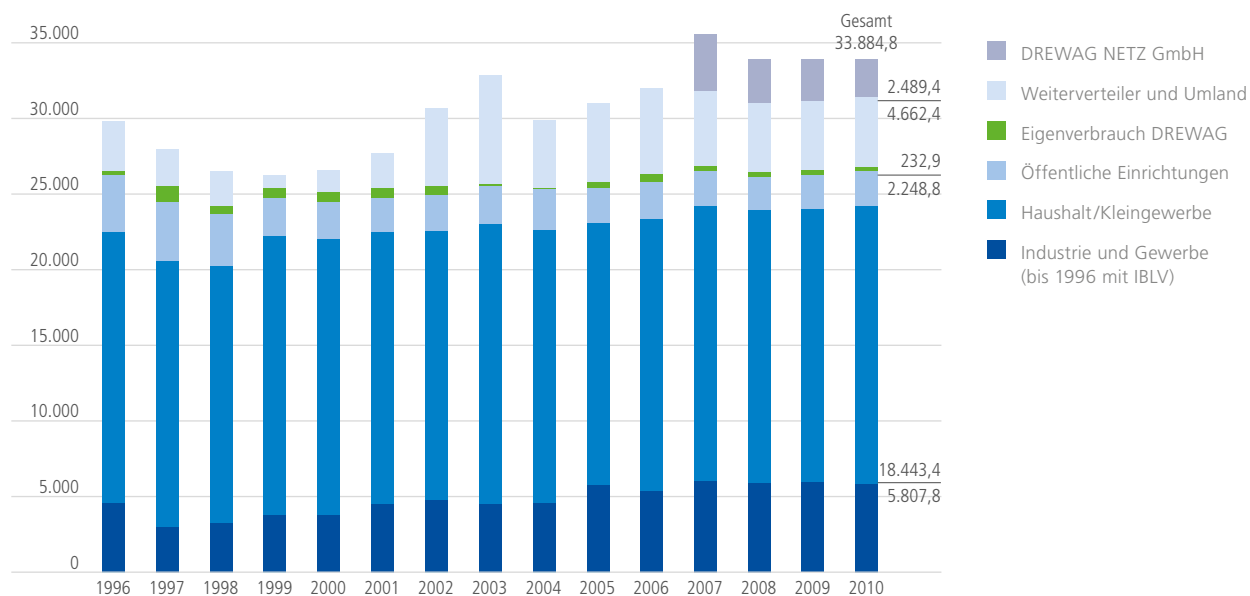
Nutzbare Abgabe*) an Erdgas 1996–2010 in GWh



*) Verkauf an Kunden und Lieferung an DREWAG-eigene HKW bzw. HW

WASSERVERTRIEB

Verbrauchsentwicklung Trinkwasser nach Verbrauchergruppen aus der rollierenden Abrechnung in Tausend m³, ab 1999 mit Eingemeindung





DREWAG Biogasanlage Dresden-Klotzsche

Die DREWAG betreibt eine Biogasanlage in Dresden-Klotzsche. Täglich werden dort 27 Tonnen Maissilage und 14 Tonnen Rindergülle zu ca. 6.000 m³ Biogas verarbeitet. Durch die Leistung der Biogasanlage werden jährlich rund 3.000 Tonnen CO₂ eingespart. In Haßlau, ca. 45 km von Dresden entfernt, entsteht derzeit eine zweite Anlage.